

Trotz Corona mit Maske arbeiten - Stigmatisierung?

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 2. April 2023 00:59

Zitat von Antimon

Hm. Ich habe bei der Laborarbeit mit 48 %iger Flusssäure immer mit Handschuhen bis über die Ellbogen, im Abzug und mit extra Schutzschild vor dem Körper gearbeitet. Aus Angst um mein Leben. Wenn ich mit konzentrierter Lauge arbeite, trage ich eine Schutzbrille. Aus Angst um meine Augen. Da "könnte" nicht einfach nur was passieren, man stirbt an einer Verätzung mit Flusssäure tatsächlich recht fix und ein Auge ist bei Kontakt mit konzentrierter Lauge innerhalb weniger Sekunden verloren. Ja, vor sowas habe ich Angst.

Ich habe keine Angst beim Umgang mit Chemikalien. Das wäre durchaus kontraproduktiv, dabei anzufangen zu zittern.

Aber ich habe gebührenden Respekt vor den Materialien und Werkzeugen mit denen ich hantiere - sowie Vor- und Umsicht. Ich hantiere im Fotolabor mit Chemikalien, die schon manchen Fotografen berufsunfähig gemacht haben. Bei alternativen fotografischen Techniken mit karzinogenen Stoffen.

Da setzt man eine Maske auf und benutzt Handschuhe und einen Abzug, weil man etwas Hirn besitzt.

Angst vor Corona hatte ich bis die Impfungen möglich waren vor allem um Personen im Familien- und Bekanntenkreis, die eine Immunschwäche haben.

Für mich selbst nicht. Aber auch da Respekt, Vor- und Umsicht und keinen Bock darauf hustend, fiebernd und mit Gliederschmerzen flach zu liegen.

Daher Maske. Ja. Auch noch jetzt, wenn mir Menschen zu dicht auf die Pelle rücken. Ich hatte das. Ich brauch's nicht nochmal.

BTW: Auch keine Grippe.